

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2007/2008**

**Partnerhochschule: *ETH Zürich***

**Land: *Schweiz***

**Fakultät (Universität Karlsruhe): *Mathematik***

---

**Aufenthaltsdauer: *24.09.2007 – 12.09.2008***

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.esn.ethz.ch/>

<http://www.juwo.ch/>

<http://www.marktplatz.ethz.ch/index.cgi>

---

Die Wohnungssuche zu Beginn meines Aufenthaltes gestaltete sich als schwieriges Unterfangen. Man sollte früh, d.h. etwa im Juni, vor Ort mit der Suche beginnen und sich auf Einschränkungen einstellen, da die Mietpreise mit dem Karlsruher Standard nicht zu vergleichen sind. Auch sonstige Preise für Lebensmittel, Fahrkarten, Ausgehen, Kino... übersteigen deutlich die deutschen Preise.

Zum Studium: Ich konnte meine beiden Studienschwerpunkte Statistik und Aktuarwissenschaft in Bereichen vertiefen, die in Karlsruhe nicht oder selten in Vorlesungen angeboten werden: ich belegte die Vorlesungen

- mathematische Statistik
- stochastische Simulation
- computational statistics
- Monte Carlo Simulation
- asymptotic statistics
- Seminar in Bayes Statistik
- BWL der Versicherung (1+2)
- Finanzwirtschaftliche Führungsinformationen für Versicherungen

Hierbei erlangte ich einen Eindruck in die Welt des Bachelor/Master Systems. Man muss sich nämlich zu Beginn eines Semesters anhand der Kreditpunkteanzahl sehr genau und schnell überlegen, welche Vorlesungen man belegt und prüfen lässt. Die Vorlesungen werden vornehmlich in deutscher Sprache gehalten, die reinen Master-Vorlesungen in englischer Sprache. Da die ETH von internationalen Professoren geprägt ist, kann auch deren Herkunft Kriterium für die Sprache in der

Vorlesung sein. Ich durfte jedoch trotzdem alle meine mündlichen Prüfungen in deutsch ablegen.

Das Niveau der Vorlesungen besitzt in etwa die Qualität und Schwankungen des Niveaus in Karlsruhe. Der Unterschied wird in der Betreuung der Studenten deutlich. Es gibt eine Vielzahl von Doktorierenden, die ständig für Fragen offen und sehr hilfsbereit sind. Zusätzlich stehen auch die Dozenten gerne Rede und Antwort, nehmen sich sogar teilweise viel Zeit für eine Unterhaltung. Dies stellte für mich den überraschendsten Unterschied zur „Karlsruher Welt“ dar.

Die Prüfungen empfand ich als etwas schwieriger als in Karlsruhe. Übrigens gibt es keinen Erasmus-Bonus.

Zur Welt hinter dem Studium:

Der Kontakt zu Kommilitonen beschränkte sich leider fast ausschließlich auf Erasmus Studenten. Die Organisation „ESN“ organisiert für Austauschstudenten eine Vielzahl von Veranstaltungen und Fahrten. So konnte ich einige Regionen der Schweiz, z.B. das Tessin, mit der Gruppe und einigen Insiderinformationen kennen lernen. Selbst organisierte Fahrten, z.B. nach Luzern, komplettierten meine Entdeckerreise in ein Land, dessen Charakteristik mich immer schon interessierte und das mich bzgl. der Landschaft in vollem Umfang begeistert.

Zürich selbst ist dabei schon ein Highlight für sich. Die Stadt bietet vielseitige Möglichkeiten in der Abendgestaltung und zeichnet sich durch ein spezielles Flair aus.

Dass die ETH eine besondere Universität ist, macht sich spätestens bei den sehr beliebten Events „Polyball“ und „Polyparty“ bemerkbar. Hier feiern tausende Studenten, Dozenten und Absolventen in den Hallen des Hauptgebäudes zuerst sich selbst und dann die ETH. Für einen Quasi-Aussenstehenden ein absolut sehenswertes Phänomen. Dieses Elite-Empfinden macht sich leider auch ein wenig in Vorlesungen bemerkbar, wo dann auch vermehrt isolierte Einzelgänger zu finden sind.

Alles in allem kann ich dieses Jahr als interessant und lehrreich zusammenfassen. Interessant in dem Sinne, dass ich eine Universität kennen lernen durfte, die im europäischen Vergleich zur Spitze gehört und dies auch gerne zeigt. Lehrreich in dem Sinne, dass mich dieses Jahr fachlich weit voran gebracht hat und mir viele Ideen für eine potentielle Diplomarbeit geliefert hat. Ausserdem lehrreich, da ich natürlich viel über das mir bisher etwas unbekannte System Schweiz mit seinem aus deutscher Sicht z. B. etwas fremd erscheinenden Wahlsystem erfahren habe. Ehrlicherweise muss ich dann aber auch zugeben, dass der Spaßfaktor in Ländern wie Spanien oder natürlich auch in Karlsruhe deutlich höher liegt als bei einem Studium in der Schweiz.

Ich hoffe, meine Ausführungen sind bei der Entscheidung für oder gegen ein Auslandssemester/-jahr an der ETH hilfreich.